

# nachrichten

## Auf Arbeitslosigkeit nicht vorbereitet

Singapurs Arbeitnehmer sind auf Arbeitslosigkeit nur schlecht vorbereitet. Das hat die *Singapore Management School* (SMU) in ihrer jüngsten Untersuchung herausgefunden. Demnach verfügen viele Arbeitnehmer nicht über ausreichende Finanzmittel, um die im Durchschnitt bis zu sechs Monate dauernde Zeit bis zur Aufnahme einer Beschäftigung zu überbrücken. Eine Arbeitslosenversicherung, die in diesem Fall einspringen könnte, gibt es in Singapur nicht. Gleichzeitig zeigte die Studie der SMU, dass viele Singapurer nach Beendigung ihres Arbeitslebens nicht über genügend Mittel verfügen werden. In vielen Fällen reichen die Mittel aus dem *Central Provident Fund* (CPF) und anderen Sparguthaben nicht aus, um später davon Renteneinkünfte in ausreichendem Maße zu ermöglichen. Während viele der Befragten eine spätere Rente von monatlich 1.800 Singapur-Dollar (3.600Euro) für angemessen und wünschenswert halten, zeigen die Ergebnisse der Untersuchung, dass ein Teil der Beschäftigten später lediglich Rentenzahlungen von monatlich etwa 600 Singapur-Dollar erhalten werden. Trotz allgemeiner hoher Sparraten sind damit für nicht wenige im Stadtstaat spätere Armut und die Notwendigkeit, auch im Alter einer Beschäftigung nachzugehen, vorprogrammiert.

vgl. *Today, Singapore*, 19.7.2005

## Mehr psychische Probleme bei Kindern

In den letzten fünf Jahren hat sich nach Angaben des Institute of Mental Health (IMH) die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die wegen psychischer Probleme behandelt wurden, vervielfacht. Zu den häufigsten Problemen zählen dabei Depressionen, Verhaltensauffälligkeiten und Psychosen, aber auch psychische Probleme aufgrund der Trennung der Eltern. Dr. Daniel Fung von der Kinder- und Jugendpsychiatrie des IMH sieht den Anstieg jedoch nicht in ei-

ner höheren Zahl von Erkrankungen begründet, sondern vielmehr in einer stärkeren gesellschaftlichen Akzeptanz des Problems psychischer Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Dazu hat unter anderem auch die Initiative ›Mind Your Mind‹ beigetragen, die seit 2001 verstärkt Informationen über psychische Erkrankungen und Hilfs- und Behandlungsangebote bereitstellt.

vgl. *Today (Singapore)*, 5.5.2005

## Polizeieinsatz bei Buchpräsentation

Die Polizei hat am 9. Juli 2005 ein Video beschlagnahmt, das während einer Buchpräsentation des Vorsitzenden der Singapore Democratic Party (SDP), Chee Soon Juan, gezeigt worden war. Als Grund für die Beschlagnahme gab die Polizei das Fehlen einer Aufführungsgenehmigung für das Filmmaterial an und kündigte weitere Schritte gegen den bekannten Oppositionspolitiker an. Chee Soon Juan stellte vor etwa 50 Besuchern im Grand Plaza Parkroyal Hotel sein neuestes Buch mit dem Titel ›The Power of Courage‹ vor, das sich mit den fehlenden Möglichkeiten der Meinungs-

äußerung und den rechtlichen Einschränkungen oppositioneller politischer Betätigung im Stadtstaat beschäftigt. Während der anschließenden Diskussion der Thesen Chees wurde Filmmaterial von einer Demonstration aus Hongkong gegen die Verabschiedung eines Anti-Subversionsgesetzes aus dem Jahr 2003 gezeigt. Da für die Präsentation des Videomaterials keine Genehmigung eingeholt worden war, wurde das Material von der Polizei beschlagnahmt und Chee Soon Juan von den Behörden zu dem Vorfall befragt.

vgl. *Today, Singapur*, 11.7.2005

## Proteste gegen Hinrichtung

Die Hinrichtung eines Drogenschmugglers hat zu Protesten in Singapur geführt. Lokale Gruppen haben mit Veranstaltungen und Petitionen versucht, die Hinrichtung des 38-jährigen Familienvaters zu verhindern, der mit etwa einem Kilogramm Cannabis verhaftet und zum Tode verurteilt worden war. Auch eine Unterschriftenaktion seiner beiden Söhne konnte die Vollstreckung der Strafe nicht mehr verhindern. Die Hinrichtung, die am Morgen des 13. Mai 2005 erfolgte, machte noch einmal die hohe

Zahl an Todesstrafen deutlich, die im Stadtstaat verhängt werden.

Gleichzeitig haben Beamte des Central Narcotics Bureau (CNB) in einer landesweiten Aktion im Mai mehr als 150 Drogenhändler und -schmuggler verhaftet. Viele der Verhafteten müssen nun mit Haftstrafen zwischen drei und fünf Jahren sowie bis zu fünf Stockschlägen rechnen.

vgl. *Reuters (Singapore)*,

13.04.2005 u. 18.05.2005

## Korrespondent unter Spionageverdacht

Ching Cheong, leitender China-Korrespondent der *Straits Times*, ist Ende April 2005 von den chinesischen Behörden in Guangzhou verhaftet worden. Ihm wird vorgeworfen, seit Jahren für ausländische Geheimdienste in China Spionage betrieben zu haben. Ching, der als Bürger Hongkongs einen britischen Pass besitzt, ist zugleich *Permanent Resident* des Stadtstaates und arbeitet seit 1996 für die in Singapur erscheinende Tageszeitung. Singapurs Regierung, die enge wirtschaftliche Beziehungen zu China unterhält, bemühte sich umgehend darauf hinzuweisen, dass sie von den chinesischen Behörden nicht in Verbindung zu den angeblichen Spionagetätigkeiten Chings gebracht wird.

Chings Ehefrau Mary Lau gab gegenüber *AFP* an, dass ihr Mann kurz vor seiner Verhaftung versucht habe, geheime Interviews mit dem ehemaligen Vorsitzenden der *Kommunistischen Partei Chinas* (KPCh), Zhao Ziyang, außer Landes zu bringen. Zhao war 1989 seiner Ämter enthoben und unter Hausarrest gestellt worden, weil er sich gegen die gewaltsame Niederschlagung der Demokratiebewegung auf dem Tiananmen-Platz ausgesprochen und die führenden Kader der KPCh öffentlich dafür kritisiert hatte. Sein Kenntnisse der internen Entscheidungsprozesse, die zu dem Massaker geführt haben, gelten in China auch nach seinem Tod im Januar diesen Jahres noch immer als brisant, zumal eine öffentliche Auseinandersetzung mit den Ereignissen bisher in China nicht stattgefunden hat.

vgl. *AFP, Beijing & Singapore*,

31.5.2005